

Gabriela Leitner

## **Zwischen Skylla und Charybdis<sup>1</sup>: Entwicklung von moralischen Urteilen im Fachbereich Ernährung**

Moralische Entscheidungen beeinflussen das Konsumverhalten. Mittels Dilemmadiskussionen können moralische Konzepte sichtbar und öffentlich gemacht werden. Die vorgebrachten Argumente können nach Klassifikationsstufen evaluiert und damit Entwicklungen im Sinne einer Lernwirksamkeit gezeigt werden. Verschiedene philosophische Zugänge von Begründungen für Ernährungsentscheidungen werden in der Auswertung angewendet.

**Schlüsselwörter:** moralische Urteilskraft, Dilemmadiskussion, Ernährungsethik, Fleischkonsum

---

### **1 Lernen und Entscheiden**

Die gesellschaftlich-politische Wirksamkeit eines erfolgreichen Lernprozesses zeigt sich wohl nirgends deutlicher als im begründeten und verantworteten, also rationalem Handeln. Diesem liegt im Idealfall die Fähigkeit zugrunde zwischen dem Richtigen und dem Falschen zu unterscheiden, oder, wenn es keine richtige Lösung gibt, zumindest diejenige zu befürworten, welche weniger unangenehme Folgen mit sich bringt. Diese Fähigkeit kann als Urteilskraft<sup>2</sup> bezeichnet werden und ist eine für Bildungsprozesse bedeutsame Fertigkeit. Nun ist Urteilskraft im Rahmen der Alltagskompetenz sicherlich sehr gut brauchbar (vor allem im Zusammenhang mit Fragen der Zweckmäßigkeit von Entscheidungen), die Tragweite dieser Fähigkeit zeigt sich jedoch deutlich, wenn es um moralische Entscheidungen geht. Hierbei sprengt das zu fällende Urteil den Rahmen der Brauchbarkeit (des Utilitarismus) und weist auf dahinterliegende Denk- und Verhaltensmodelle, individuelle, kulturelle und universalistische Ideen und Bezüge hin.

Eine gute Methode zur Auffindung und Diskussion moralischer Konzepte und damit ein Beitrag zur Entwicklung von moralischer Urteilsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden, bieten Dilemmadiskussionen. Das Dilemma<sup>3</sup> wird mittels einer geeigneten Dilemmageschichte vorgestellt und anschließend werden die Argumente für die eine und für die andere Seite gesammelt und bewertet. Dabei werden die metakognitiven Bezugnahmen in den Argumentationslinien sichtbar und können klassifiziert werden. Ein Stufenmodell dazu wird im nächsten Kapitel vorgestellt.